



AUSKUNFT:

Mag. Christof Obwegeser
+43 5556 724 35-210
christof.obwegeser@schruns.at
Zahl: 004-1/2023

Schruns, 3. Mai 2024

Verhandlungsschrift

über die am Mittwoch, den 10. April 2024, um 20:15 Uhr im Sitzungssaal im 1. OG des Stand Montafon stattgefundene 35. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung Schruns.

Anwesend:

Bürgermeister DI (FH) Jürgen Kuster MBA, Vorsitz

Parteifraktion: Bürgermeister Jürgen Kuster – Schrunser Volkspartei und Parteifreie

- | | |
|----------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> Vizebürgermeister Norbert Haumer | <input checked="" type="checkbox"/> Martin Jenny BSc. |
| <input checked="" type="checkbox"/> Bernhard Schrottenbaum | <input checked="" type="checkbox"/> DI (FH) Michael Gantner MSc. |
| <input checked="" type="checkbox"/> Tobias Kieber | <input checked="" type="checkbox"/> Martin Netzer |
| <input checked="" type="checkbox"/> Bettina Schmied | <input checked="" type="checkbox"/> Richard Durig |
| <input checked="" type="checkbox"/> DI (FH) Nina Fritz | <input checked="" type="checkbox"/> Martin Fussenegger |
| <input checked="" type="checkbox"/> Peter Vergud | <input checked="" type="checkbox"/> Ing. Michael Kieber |

Parteifraktion: Team Günter Ratt – Metnand für Schru, Parteifreie Bürgerliste

- | | |
|---------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> Mag. (FH) Günter Ratt MA | <input checked="" type="checkbox"/> Jodok Marent |
| <input checked="" type="checkbox"/> Birgit Goll | <input checked="" type="checkbox"/> Daniel Thöny |
| <input checked="" type="checkbox"/> Marcellin Tschuggmell MBA | <input checked="" type="checkbox"/> Martin Fritz |
| <input checked="" type="checkbox"/> Jürgen Haller | <input checked="" type="checkbox"/> Emil Mangeng |
| <input checked="" type="checkbox"/> Christian Engstler | <input checked="" type="checkbox"/> Carmen Fitsch |

Parteifraktion SPÖ und Parteifreie

- Wernfried Geiger

Sachverständige(r)/Auskunftspersonen:

DI Architekt Josef Fink (Fink Thurnher Architekten) zu TOP 5.

Alexander Kuhn und Alexander Fritz (Verkehringenieure Besch und Partner) zu TOP 6.

Schriftführer:

- AL Mag. Christof Obwegeser



Der Vorsitzende begrüßt die Mitglieder und Ersatzmitglieder der Gemeindevertretung sowie die Auskunftspersonen und die Zuhörer und stellt fest, dass die Einladung zur Sitzung ordnungsgemäß erfolgt und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Vor Eingang in die Tagesordnung setzt der Bürgermeister gemäß § 41 Abs 1 zweiter Satz Gemeindegesetz den Tagesordnungspunkt 9 ab.

Der Bürgermeister beantragt im Sinne des § 41 Abs 1 dritter Satz Gemeindegesetz die Reihung der Tagesordnungspunkte 5 bis 7 wie folgt abzuändern:

Tagesordnungspunkt 7 (Kindercampus) solle als Tagesordnungspunkt 5 behandelt werden.

Tagesordnungspunkt 6 (Kostenrahmen Asphaltierung) solle als Tagesordnungspunkt 7 behandelt werden.

Tagesordnungspunkt 5 (Begegnungszone) solle als Tagesordnungspunkt 6 behandelt werden.

Dem Antrag wird von der Gemeindevertretung einstimmig zugestimmt.

Der Bürgermeister beantragt gemäß § 41 Abs 3 Gemeindegesetz im Wege der Dringlichkeit nachfolgenden Tagesordnungspunkt aufzunehmen und am Ende der Sitzung vor dem Tagesordnungspunkt „Allfälliges“ zu behandeln:

Tagesordnungspunkt 12: SSS Brox 2023 –Übernahme des Kostenanteiles in Höhe von 16.000 Euro gemäß vereinbartem Finanzierungsschlüssel.

Dem Antrag wird von der Gemeindevertretung einstimmig zugestimmt.

Zu 1.

Petition gemäß § 25 Gemeindegesetz

Herr Jodok Marent, Gstüdweg 3, 6780 Schruns; Bau eines Indoor-Schwimmbades im Montafon.

Die Petition wird gemäß den Vorgaben des Gemeindegesetzes der Gemeindevertretung zur Kenntnis gebracht.

Die montafonweite Bäderstudie sei noch nicht vorliegend. Erst nach eingehender Beurteilung dieser Studie könnten weitere Schritte und Diskussionen stattfinden.

Bezüglich der Öffnungszeiten im Hallenbad Sankt Gallenkirch sei man mit der Gemeinde Sankt Gallenkirch in Gesprächen bezüglich einer Ausweitung, um dem Schwimmclub die notwendigen Zeiten zur Verfügung stellen zu können.

Zu 2.

Einholung einer Wohlmeinung

Victor Mangeng, Wagenweg 28/2, Schruns, Einholung einer Wohlmeinung im Hinblick auf eine Teilabänderung des Flächenwidmungsplanes gem. § 23 RPG der Liegenschaft GST-NR 1187/3, KG Schruns, von Freifläche Landwirtschaftsgebiet FL in Baufläche Wohngebiet BW.

Herr Victor Mangeng beabsichtige auf dem Grundstück GST-NR 1187/3, KG Schruns, drei Objekte mit je ca. 40 m² zu errichten. Dabei soll ein Objekt für Wohnzwecke, die beiden anderen Objekte als Unterkunft für Künstler, Handwerker und Kursteilnehmer („Artist in Residence“) im Rahmen seiner Tätigkeit als Bildhauer verwendet werden.

Ein Ansuchen auf Änderung des Flächenwidmungsplanes von Freifläche Landwirtschaftsgebiet FL in Baufläche Wohngebiet BW wurde seitens des Grundeigentümers bisher noch nicht gestellt. Es scheint so, als habe Herr Victor Mangeng eine Vielzahl an Ideen, wie sein Grundstück zukünftig bebaut bzw. genutzt werden könnte. Der Bau- und Raumordnungsausschuss habe befunden, dass die Voraussetzungen für eine Änderung des Flächenwidmungsplanes von Freifläche Landwirtschaftsgebiet FL in Baufläche Wohngebiet BW beim gegenständlichen Grundstück grundsätzlich vorhanden sind. Für eine allfällige Widmungsänderung werde



jedoch die Vorlage eines konkreten Projektes inklusive detailliertem Nutzungskonzept als notwendig erachtet. Die Festlegungen des Bebauungsplanes der Marktgemeinde Schruns seien jedenfalls einzuhalten

Es wird zum Vorschlag angemerkt, dass dem Bauwerber klare Grundlagen vermittelt werden müssten. Ein Einfamilienhaus auf 1000 m² sei aufgrund des Bodenmangels eher kritisch. Der Bürgermeister erwidert, dass es diesbezüglich Vorgaben zur Baunutzungszahl gäbe. Aus landwirtschaftlicher Sicht sei die Bodenversiegelung zwar nicht zu befürworten, aber bei Vorliegen eines guten Projektes dennoch zu begrüßen. Laut Victor Mangeng solle das bestehende Stallgebäude im Obergeschoss zu einer Wohnung umgebaut und die im Untergeschoss bereits vorhandene Werkstatt modernisiert werden.

Die Gemeindevertretung gibt bezüglich des vorgestellten Projektes eine positive Wohlmeinung ab.

Zu 3.

Änderung des Flächenwidmungsplanes der Marktgemeinde Schruns

Angelika Fausing, Silvrettastraße 80, Schruns, Ansuchen um Teilabänderung des Flächenwidmungsplanes gem. § 23 RPG im Hinblick auf die Errichtung eines Einfamilienhauses auf GST-NR 91, KG Schruns, von Freifläche Landwirtschaftsgebiet FL in Baufläche Wohngebiet BW im Flächenausgleich gem. Plan-Zl. s031.2-2/2024-3 vom 08.02.2024 – Beschlussfassung nach Anhörung.

Die Änderung wird mehrheitlich (eine Gegenstimme) beschlossen.

Zu 4.

Ausnahme vom Bebauungsplan der Marktgemeinde Schruns

Miroslav Stolc, Auweg 48/15, Schruns, Ansuchen um Bewilligung einer Ausnahme vom festgesetzten Maß der baulichen Nutzung gem. § 35 Raumplanungsgesetz im Hinblick auf eine Wohnraumerweiterung zur Schaffung eines zusätzlichen Kinderzimmers im Objekt „Auweg 48, 6780 Schruns“ auf GST-NR 1180/2, KG Schruns, von 50 auf 67,3 (Überschreitung) – Beschlussfassung nach Anhörung.

Durch die beantragte Erweiterung solle ein zusätzliches Kinderzimmer geschaffen werden. Der Antragswerber habe zwei Jahre benötigt, um für den geplanten Umbau die Zustimmung sämtlicher Miteigentümer einzuholen. Die maximal zulässige Baunutzungszahl betrage 50. Das Bestandsgebäude habe bereits jetzt im Bestand eine Baunutzungszahl von 66,3. Durch die Erweiterung werde diese auf 67,3 erhöht. Effektiv handle sich um eine Vergrößerung um 40 m². Im Raumordnungsausschuss sei das Anliegen positiv beurteilt worden.

Die Ausnahmebewilligung wird einstimmig erteilt.

Zu 5.

Masterplan „Kindercampus“ und Planungsaufträge Kindergarten St. Jodok und Volksschulneubaund

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Architekt DI Josef Fink.

Dieser habe eine etwaige Adaptierung der bestehenden Volksschule beurteilt und alternative Errichtungsorte und Bauvarianten eruiert. Er sei hier in der Sitzung, um zu erklären, warum eine Aufstockung der bestehenden Volksschule nicht sinnvoll wäre.

Geplant wäre für die heutige Sitzung, dass die Diskussion bezüglich einer Aufstockung für beendet erklärt und die Planungsaufträge für die neue Volksschule auf dem Sternenparkplatz mit bzw. ohne Turnsaal im Erdgeschoss vergeben werden könne. Der Gestaltungsbeirat sollte nach Möglichkeit am 8. Mai das Projekt final beurteilen.



DI Fink führt aus, dass die bestehende Schule an sich zu klein sei und dass es zwischenzeitlich Änderungen in den pädagogischen Zugängen gegeben habe. Eine zeitgemäße Pädagogik verlange eine Clusterschule (= drei bis vier Klassen gemeinsam teilen sich eine offene Lernlandschaft) und nicht mehr nach einer Gangschule (= jede Klasse streng getrennt). Aktuell seien in der Schule 8 Volksschulklassen und eine Vorschulklasse vorhanden. Sollte man nun versuchen, die notwendigen Nebenräume, Werkräume und den Turnsaal via einer Aufstockung der Bestandsschule unterzubringen, dann würde man zusätzliche 35 Räume im Bestandsgebäude benötigen. Dies sei im Rahmen des Bestandes selbst mit Aufstockung nicht realisierbar. Man könnte maximal auf 6 Räume (uA Teamräume) verzichten.

Es wird an Herrn DI Fink die Frage gerichtet, ob es sich bei den Ausführungen bezüglich des Schulneubaues um eine Schule handle, die die Marktgemeinde Schruns wolle oder ob der angedachte Schulneubau auf die Anforderungen der Bildungsdirektion zurückzuführen sei. Kurz: Ist die Schule ein Wunsch oder gibt es einzuhaltende gesetzliche Verpflichtungen?

Herr DI Fink erklärt, dass es eine Schulbauverordnung gebe. Die bestehende Schule sei definitiv nicht mehr zeitgemäß und es bestehe Handlungsbedarf. Unterrichtsräume in Kellerräumen seien aufgrund der baurechtlichen Vorschriften und der Bautechnikverordnung nicht mehr zulässig. Acht Schulräume seien in zwei Stockwerken insgesamt vorhanden. Weitere 22 wären im Rahmen einer dreistöckigen Aufstockung erforderlich.

Kritisch angemerkt wird, dass die Errichtung einer neuen Volksschule eine massive finanzielle Belastung für die Gemeinde darstelle und daher sehr gut überlegt werden müsse.

Ergänzend wird vorgebracht, dass eine gemeinsame Nutzung des Turnsaales der Mittelschule Dorf durch Volks- und Mittelschule aufgrund von unterschiedlichen Rechtsträgern (Gemeinde und Mittelschulverband) nicht zweckmäßig sei.

Des Weiteren wird festgehalten, dass aufgrund des Zuzuges und des Wachstums der Gemeinde zusätzlicher Platzbedarf in der Volksschule entstanden sei. Wäre das nicht gewollt gewesen, dann hätte man früher sagen müssen, dass man kein weiteres Wachstum wünsche. Wohnbauprojekte hätte daher nicht mehr bewilligt werden dürfen.

Aus persönlicher Sicht von DI Fink wäre die bestehende Volksschule durchaus für die Nutzung als Kindergarten geeignet. Adaptierungen und Modernisierungen wären jedoch zweckmäßig. Aus Sicht von DI Fink wäre es zwingend geboten, dass die Gemeindevertretung ins Tun komme. Der Bau eines Turnsaales in der neuen Volksschule sei äußerst empfehlenswert. Die Mittelschule müsse sich in Zukunft erweitern und könne sich nur auf die Fläche des bestehenden Turnsaales ausbreiten. Ohne Turnsaal in der Volksschule wäre kein Turnsaal in Zukunft mehr vorhanden. Eine Tiefgarage unter der neuen Volksschule erachte er als nicht zielführend.

Kritisch angemerkt wird, dass durch die Inanspruchnahme des Sternenparkplatzes Flächen verbaut werden würden. Es wird die Frage gestellt, warum die Schule nicht beispielsweise auf der Fläche der Remise beim Bahnhof Schruns gebaut werden könne. Es wird erwidert, dass diese Fläche der Montafonerbahn AG gehöre und es völlig unklar sei, ob und wann und für wie viel die Montafonerbahn AG diese Fläche zur Verfügung stelle.

Andere Standorte seien nicht verfügbar. Man habe sich einstimmig für den Standort Sternenparkplatz entschieden.

Laut DI Fink habe die Adaptierung des Siegerprojektes keinen negativen Einfluss auf das Ergebnis des Architektenwettbewerbes. Aus seiner Sicht wäre eine Tiefgarage nicht sinnvoll, das Weglassen des Turnsaales ebenso.



Eine weitere als bisher schon vorgenommene Verkleinerung des „Fußabdruckes“ des Gebäudes würde laut DI Fink aus pädagogischer Sicht nicht funktionieren. Das Bauen in die Höhe würde die notwendige Clusterbildung verhindern. Aufgrund der bereits erfolgten Reduzierungen der Gebäudelänge um 10 Meter könne ein etwaiger Turnsaal vermutlich nur mehr für die volksschulischen Turneinheiten genutzt werden. Es handle sich nicht mehr um einen „vollwertigen“ Turnsaal.

Der Bürgermeister stellt am Ende der Diskussion den Antrag, dass den Architekten Hackl und Klammer der Auftrag zur Fertigstellung des Entwurfes für die neue Volksschule am Sternenparkplatz im Umfang von 150 Stunden für 27.500,00 Euro brutto erteilt werden solle.

Der Auftrag umfasse:

- die finale Überarbeitung des Siegerprojektes,
- die Adaptierung um eine Turnsaalvariante und
- die Abstimmung mit Gestaltungsbeirat und Lehrpersonal.

Die Gemeindevertretung erteilt mehrheitliche (eine Gegenstimme) die Zustimmung bezüglich der Auftragsvergabe.

Der Bürgermeister beantragt weiter, die Gemeindevertretung möge die Vergabe des Planungsauftrages für den Bau des neuen Kindergartens an Architekt Bernardo Bader für 25.000,00 Euro netto beschließen.

Angemerkt wird, dass eine Vorabzusage des Pfarrkirchenrates ob der Grundinanspruchnahme vorliegen müsse. Die Gemeindevertretung beschließt die Vergabe einstimmig unter der vorgenannten Maßgabe.

Zu 6.

Schaffung einer Begegnungszone im Bereich Silvertastraße ab Kreuzung Bahnhofstraße-Wagenweg bis Beginn Bergbahnstraße.

Alexander Kuhn und Alexander Fritz führen zum Thema aus wie folgt:

Die Idee der Begegnungszone laufe im Rahmen des größeren Straßen- und Wegekonzeptes.

Schruns habe ein funktionierendes Zentrum mit Bahnhof, Fußgängerzone, funktionierenden Geschäften und Versorgungsleistungen der Umlandgemeinden. „Straße“ diene nicht nur den Verkehrsbedürfnissen, sondern habe auch eine soziale Komponente. Im Rahmen des Bürgerbeteiligungsprozesses sei oft die Silvertastraße („zu eng, Konflikte PKW und Fußgänger, zu hohes Tempo, Verkehrsaufkommen“) genannt worden. Die Konflikte zwischen PKW und Fußgänger entstünden aufgrund des linearen Aufbaues des Straßenabschnittes und des fehlenden Platzes. Durch eine Begegnungszone können diese Konflikte beseitigt werden. Durch die Gestaltung der Verkehrsfläche mit „EP-Grip“ könne eine Entschleunigung bewirkt werden. Eine derartige Straßengestaltung sei für das Gelingen einer Begegnungszone grundsätzlich erforderlich. Schlichte Verkehrsschilder würde nicht den notwendigen psychologischen Effekt bewirken. Die Verkehrsplaner stellen drei Varianten zur optischen Gestaltung der Verkehrsfläche vor. Die teuerste Variante mit farblich abgesetzten Flächen würde die beste Wirkung erzielen. Die günstigste Lösung mit schlichten weißen Streifen die geringste. Es gäbe noch eine Zwischenlösung mit teilweise angebrachten farblichen Flächen auf der geraden Strecke zwischen Kirchplatz bis Bergbahnstraße.

Der Vorsitzende erklärt, dass zunächst das Für und Wider bezüglich einer Begegnungszone diskutiert werden solle. Danach könne die Kostenfrage besprochen werden.

Angemerkt wird, dass sich der Verkehr auf die Straße hinter der Post auf den Veltlinerweg verlagern könnte. Die Verkehrsingenieure erwidern darauf, dass Begegnungszonen in Österreich verbreitet und gut erforscht seien. Eine Verkehrsverlagerung sei nicht zu beobachten, da Begegnungszonen nur kleinräumige Maßnahmen seien die die Benutzung des PKW auch nicht verhindern würden.



Durch die Begegnungszone käme es auch nicht zu einer „Radikalisierung“ der Fußgänger, welche blindlings in die Fahrbahn laufen würden.

Angeregt wird, dass eine etwaige Begegnungszone sich auch im Bereich Volksschule neu/Sternenparkplatz Richtung Gamplach abspielen könnte. Es sollte zudem ein Halte- und Parkverbot in der Begegnungszone geben.

Die Verkehrsingenieure erklären auf Nachfrage, dass die „EP-Grip“ Beschichtung in der Autobahnsanierung und bei der Flugplatzgestaltung verwendet werde und sehr haltbar sei. Eine deutliche optische Gestaltung einer Begegnungszone sei bezüglich der Akzeptanz in der Bevölkerung erforderlich.

Vorgeschlagen wird, dass die konkrete optische Gestaltung der Verkehrsfläche einer etwaigen Begegnungszone gegebenenfalls in den Bau- und Raumordnungsausschuss verwiesen werden könnte.

Es seien 170.000,00 Euro im Budget für die finale Sanierung der Silvrettastraße budgetiert worden. Der Bürgermeister erläutert, dass die Errichtung der Begegnungszone vom Bund über das Kommunale Investitionsprogramm und die Klimaaktivförderung unterstützt werde.

Die Schaffung einer Begegnungszone wird mehrheitlich (acht Gegenstimmen) beschlossen.

Zu 7.

Kostenrahmen für Asphaltierungsarbeiten und Straßengestaltung für die im Bereich Silvrettastraße ab Kreuzung Bahnhofstraße-Wagenweg bis Beginn Bergbahnstraße.

Die Gemeindevertretung beschließt einen maximalen Kostenrahmen von Euro 170.000.- für die Ausstattung (Asphaltierung und optische Gestaltung) der Begegnungszone Silvrettastraße. Dem Bürgermeister und einem weiteren Mitglied des Gemeindevorstandes wird die Vergabe der finalen Aufträge im Kostenrahmen übertragen. Die Kosten sind möglichst noch zu optimieren und nach Vergabe an die Gemeindevertretung Bericht zu erstatten.

Der Kostenrahmen in Höhe von von Euro 170.000.- wird mehrheitlich (acht Gegenstimmen) beschlossen.

Zu 8.

Vergabe von Bauleistungen hinsichtlich der Neuerrichtung der Wasserversorgung Gamplach, BA 21, Abschnitt I.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig den Zuschlag der best- und billigstbietenden Firma Jäger Bau GmbH, 6700 Bludenz, zum Angebotspreis von EUR 1.063.633,94 netto zu vergeben.

Zu 9.

Genehmigung der Verhandlungsschrift über die 33. Sitzung der Gemeindevertretung.

Einstimmig genehmigt.

Zu 10.

Genehmigung der Verhandlungsschrift über die 34. Sitzung der Gemeindevertretung.

Einstimmig genehmigt.

Zu 11.



Mitteilungen des Vorsitzenden.

- Der Landesrechnungshof werde den Prüfbericht bezüglich der Projekt- und Strukturentwicklungsgenossenschaft Schruns (PSG) direkt an die Gemeindevertreter übermitteln. Der Prüfbericht werde in der nächsten Sitzung der Gemeindevertretung offiziell vorgelegt.
- Im Dachboden des Gemeindeamtes seien Waffen aus dem Zweiten Weltkrieg entdeckt worden. Die Waffen seien aktuell bei der Polizei.
- Die geplante Finanzoptimierung starte nach den Rechnungsabschlüssen Mitte Mai.
- Das Ill-Litz-Spitz Projekt zusammen mit der Jäger GmbH befinde sich in Planung.

Zu 12.

SSS Brox 2023 –Übernahme des Kostenanteiles in Höhe 16.000 Euro gemäß vereinbartem Finanzierungsschlüssel für die zusätzlichen Sicherungsmaßnahmen.

Der Übernahme des Kostenanteiles in Höhe 16.000 Euro wird einstimmig zugestimmt.

Zu 13.

Allfälliges.

Martin Borger, SPÖ und Parteilose Schruns, hat per schriftlicher Eingabe einen Fragenkatalog übermittelt, der vom Bürgermeister im Rahmen der Sitzung gegenüber dem Plenum beantwortet wird.

Borger: Areal ehemalige Furtner Tennishallen. Ankauf erfolgt durch wen und in welcher Dimension (in Millionen €) liegt der Kaufpreis voraussichtlich? Anteil für Marktgemeinde Schruns beträgt letztlich wieviel? Welche Nutzung soll das Areal in Zukunft haben? Mit welchen Sanierungskosten wird gerechnet bis diese Nutzung möglich ist?

Kuster: Ein Verkauf ist aktuell nicht vorgesehen. Herr Furtner hat seine Verkaufsbereitschaft bis auf Weiteres zurückgezogen.

Borger: Stand des Projekts Energiegemeinschaft mit PV-Anlagen auf Gemeinde-Gebäuden? Welche Schritte wurden zur Umsetzung des Projektes bereits unternommen seit letzter Sitzung des Umwelt-Ausschusses? Wann wird es der Öffentlichkeit präsentiert? Sollen weiterhin auch „Sonnenscheine“ gezeichnet werden können zur Finanzierung?

Kuster: Behandlung im Umweltausschuss am 5.4.2023. Behandlung im Vorstand in der 32. und 41. Sitzung. Die Projektvereinbarung und Projektbegleitung mit der AEEV (Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie Vorarlberg) wurden abgeschlossen. Der Vorstand hat einstimmig beschlossen, dass im Umweltausschuss ein entsprechendes Projekt zusammen mit Gerald Vonbank erarbeitet werden soll. Er hat die Standorte geprüft und man versucht die KIP Förderung für die Projektumsetzung zu bekommen.

Borger: Umsetzung Skater- und Jugendplatz. Ist Platz weiterhin in Kooperation mit SiMo bei Talstation Valiserabahn geplant? Wenn nein, welche Standort-Optionen werden aktuell verfolgt? Woran scheitert eine Umsetzung eines Jugendplatzes für die Schrunser Jugend? Was wird zur Umsetzung des Freiraumkonzeptes getan?

Kuster: Ein Skaterplatz bei der Valiserabahn lässt sich nicht umsetzen. Es besteht die Möglichkeit sich an einem großen Skaterplatz in Bludenz zu beteiligen. Die Stadt Bludenz hat um entsprechende Unterstützung durch die Umlandgemeinden bei diesem Projekt gebeten.

Borger: Umsetzung untere Teilstrecke des MTB-Trails von Kropfen bis Schruns?



- Kuster: Aktuell benützen MTB-Fahrer nach dem SiMo-Trail von Kapell bis Kropfen ab Kropfen entweder die Straßen oder frei gewählte Waldwege, was in beiden Fällen zu heiklen Situationen führen wird bzw. bereits geführt hat. Woran spießt es sich, dass es bisher keine klar ausgezeichnete Wegstrecke für die MTB-Fahrer gibt? Wann ist mit einer Umsetzung und Auszeichnung dieser Wegstrecke zu rechnen? Welche Sicht hat SiMo auf diese Problematik?
Für die Teilstrecke fehlt leider noch die Zustimmung mehrerer Grundeigentümer. Sowohl die Gemeinde als auch die Simo haben großes Interesse Rad- und Autoverkehr möglichst zu trennen. Es wird im Frühjahr weitere Verhandlungen dazu geben.
- Borger: Kostentragung Sanierung Terrasse Café Frederick. Der Teil der Terrasse der ja meines Wissens auf Gemeindegrund liegt wurde zuletzt saniert – gab es Kostenbeteiligung durch den Betrieb oder trug Gme Kosten zur Gänze?
- Kuster: Nach einer erfolgten Vermessung durch das Vermessungsbüro Bolter und Schösser wurde festgestellt, dass sich der Sockel auf Pfarrgrund befindet. Es gab keine Kostenbeteiligung der Gemeinde für den Betrieb oder die Terrassensanierung.
- Borger: Abrechnung Sanierung Hofweg. Ist diese Abrechnung bereits erfolgt? Wenn ja, welche Kosten bleiben an der Gemeinde hängen?
- Kuster: Alle Kosten sind von der Gemeinde zu tragen, weil es sich um eine Gemeindestraße handelt.
- Borger: Präsentation Verlegung Bahnhof Tschagguns und Quartier Jäger? Wann ist mit einer Information und Präsentation des Projektstandes zu rechnen, wie bereits von dir in Aussicht gestellt?
- Kuster: Die Konzeption der Firma Jägerbau wurde bereits beim Stand Montafon (Grundeigentümer) präsentiert und vom Gestaltungsbeirat begutachtet. Es bedarf noch einer Überarbeitung und Finalisierung, dann soll das Projekt im Bau- und Raumordnungsausschuss beraten werden.
- Borger: Kosten- und Zeitplan Sanierung Tiefgarage Bahnhof? Gibt s für dieses Vorhaben bereits Kosten- und Zeitplan, wenn ja wie sehen diese aus? Welches Planungsbüro wurde beauftragt? Kann Tiefgarage während Sanierung voraussichtlich weiterhin benutzt werden?
- Kuster: Es wird ein Sanierungskonzept besprochen und vergeben. Konkrete Sanierungsangebote gibt es noch nicht.
- Borger: Verkauf Haus Dr. Vonbunweg 7, ehemals Fenkart. Gibt es Interesse der Gemeinde und Verhandlungen zum Erwerb des Hauses um Spielplatz gegeben Falls zu erweitern?
- Kuster: Gespräche mit dem Erben des Hauses wurden aufgenommen. Ein Interesse der Gemeinde bezüglich eines Erwerbes wurde bekannt gegeben. Aktuell will der Erbe das Objekt nicht verkaufen.
- Borger: Gewerbe Leerstandsmanagement Ortszentrum. Konnte Verpflichtung von Herrn Schadenbauer für dieses Projekt bereits abgeschlossen werden? Wann startet er?
- Kuster: Wir sind mit Herrn Schadenbauer in Gesprächen. Das konkrete Angebot fehlt noch.



- Borger: Taskforce „Durchleuchtung Gemeindefinanzen“ auf Einsparungspotential. Konnte diese Taskforce bereits gebildet werden, also der fragliche Mitarbeiter gewonnen werden? Wenn ja wann nimmt sie ihre Arbeit auf? Mit welchen Kosten in Form von Stunden- und Personalaufwand ist in etwa zu rechnen? Mit der fraglichen Person für die Stelle als Revisor wurden einleitende Gespräche geführt.
- Kuster: Eine Bereitschaft zur Übernahme dieser Funktion wäre grundsätzlich vorhanden. Die Taskforce muss zunächst fraktionenübergreifend gebildet werden. Christoph Vogt erhebt weiterhin Einsparungspotenziale und Einnahmemöglichkeiten (zB Bundesförderungen).
- Engstler: Beim Parkplatz des ehemaligen Minigolfplatzes steht ein Haus. Was ist das?
Kuster: Ein Musterhaus von Engel & Völkers. Wir prüfen die baurechtlichen Voraussetzungen für dieses Objekt.

Ende der Sitzung: 23:45 Uhr

Der Vorsitzende

Der Schriftführer